

191.

Josef Georg Sigrist

von Luzern, geboren 1788, gestorben 1866. Er zeichnete sich aus durch seine Kenntnisse, besonders in Erziehungsache, seine treffliche Pastoration und Menschenliebe. Er stand mehreren Pfarreien, theils im Kanton Luzern und theils im Kanton Nidargau vor und wirkte überall segensvoll. In den Jahren 1840 bis 1845 war er Stadtpfarrer in Luzern, nachher in Narau. Er bekleidete auch die Würde eines nichtresidenten Domherrn des Bisthums Basel.

192.

Dr. Josef Eutych Kopp

von Beromünster, geboren 1793, gestorben 1866. Ein ausgezeichnete Philologe und Geschichtsforscher. Er bekleidete 45 Jahre lang den Lehrstuhl der Philologie am Lyzeum in Luzern. Als Geschichtsforscher erwarb er sich einen weitverbreiteten Ruf durch sein Werk: „Geschichten von der Wiederherstellung und dem Verfall des heiligen römischen Reichs“ auch unter dem Titel: „Geschichte der eidgenössischen Bünde.“ Er war auch ein Freund der Dichtkunst und schrieb mehrere dramatische Stücke. Die Akademien von Berlin, Wien und München nahmen ihn als auswärtiges Mitglied auf und die Universität Basel erteilte ihm bei ihrer vierten Säcularfeier das Ehrendiplom als Doktor der Philosophie.